

INHALT

BASALE STIMULATION – DAS KONZEPT	7
Basale Förderung – ein Leben lang?	8
MENSCHEN MIT SCHWERSTEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN	13
Ursachen	14
Formen und Ausprägungen	16
Abgrenzungen und Überschneidungen	18
Der demografische Wandel	20
Kinder mit schweren und komplexen Beeinträchtigungen	23
Biographische Aspekte	25
GRUNDBEDÜRFNISSE IN DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG UND IHRE SINNVOLLE BEFRIEDIGUNG	28
Das Bedürfnis, ausreichend atmen zu können	28
Bedürfnis nach Vermeidung von Hunger, Durst, von Schmerzen	29
Grundbedürfnis nach Anregung, Abwechslung und Bewegung	31
Grundbedürfnis nach Sicherheit, Stabilität – Verlässlichkeit der Beziehungen	31
Das Grundbedürfnis nach Bindung, Angenommensein, Zärtlichkeit	32
Das Bedürfnis nach Anerkennung und Selbstachtung	33
Das Bedürfnis nach Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, Selbstbestimmung	34
Folgen	35
DIE FAMILIE DES SCHWERSTBEHINDERTEN KINDES	37
Besonderes Verhalten	44
<i>Stereotypien, Autostimulation und selbstschädigende Verhaltensweisen</i>	44

<i>Apathie und Übererregung</i>	50
Wahrnehmung	53
<i>Der vestibuläre Bereich</i>	54
<i>Vibratorische Wahrnehmung</i>	54
<i>Somatische Wahrnehmung</i>	55
Bewegungsfähigkeit	59
 KOMMUNIKATIVE FÄHIGKEITEN	 65
Elemente der Kommunikation	66
Ganzheitlichkeit	66
Medien der Mitteilung	67
<i>Visuelle Kommunikation</i>	68
<i>Taktile Kommunikation</i>	68
<i>Vibratorische Kommunikation</i>	68
<i>Olfaktorische Kommunikation</i>	68
<i>Geschmackliche Kommunikation</i>	69
<i>Thermische Kommunikation</i>	69
<i>Somatische Kommunikation</i>	69
Dimension der Begegnung	70
Elemente der Körpersprache	71
<i>Körperkontakt</i>	71
<i>Nähe</i>	72
Kommunikation der Hände	73
Kommunikation des Riechens	75
 DIE NOTWENDIGE GRUNDVERSORGUNG	 77
<i>Wach sein und Schlafen</i>	78
<i>Sich bewegen</i>	78
<i>Sich waschen und kleiden</i>	78
<i>Essen und trinken</i>	79
<i>Ausscheiden</i>	79
<i>Körpertemperatur regulieren</i>	79
<i>Atmen</i>	80
<i>Sich sicher fühlen und verhalten</i>	80

<i>Raum und Zeit gestalten – Arbeit, Bildung (i.e.S.), Spiel</i>	81
<i>Kommunizieren</i>	81
<i>Kind, Frau, Mann sein</i>	82
<i>Sinn finden im Werden – Sein – Vergehen</i>	82
Förderpflege	83
Waschen und Baden	95
Anziehen, Ausziehen	99
Positionswechsel und Bewegung	102
Spezielle Pflege	104
<i>Exsikkose</i>	104
<i>Dekubitus</i>	105
<i>Karies, Parodontose, Soor und Parotitis</i>	106
<i>Obstipation</i>	107
<i>Blasenentzündung und Nierenbeckenentzündung</i>	108
<i>Infekte der Atemwege, Pneumonien</i>	108
Hilfen zum Sitzen, Liegen und Stehen	116
Hilfsmittel fürs Liegen, Sitzen und Stehen	122
Hilfen zur Seitenlage	130
 TRINKEN UND ESSEN	 132
Therapeutische Unterstützung der Nahrungsaufnahme	133
<i>Zur Entwicklung der Nahrungsaufnahme</i>	134
Spezifische Probleme bei der Nahrungsaufnahme	137
Grundpositionen bei der Nahrungsaufnahme	139
Trinken	141
Aufbau des Trinken-Lernens, Orale Aktivierung	141
Essen	146
<i>Orale Anregung</i>	146
<i>Orales Erkunden</i>	151
 FRAGEN DER SPEZIELLEN FÖRDERUNG	 156
Die Grundgedanken	156
Grundlegung der Wahrnehmungsorganisation	160

Die „Jonas-Position“	178
Kommunikationsförderung durch Babytalk	202
Zusammenfassende Gedanken zur Basalen Stimulation	224
DER SOMATISCHE DIALOG	226
Auszug aus der Erstveröffentlichung 1982	226
Ergänzende Gedanken (2015)	228
PÄDAGOGIK UND SCHMERZBEGLEITUNG	231
„Palliative Pädagogik“	234
Die Folgen von Schmerz	236
Pflaster und Tee	237
Schmerzminderung und Schmerzbegleitung	238
BASALE THERAPIE	241
ERWACHSEN-WERDEN, ERWACHSEN-SEIN MIT SCHWEREN UND MEHRFACHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN	248
Die Epoche der Inklusion	249
Was wir schon erreicht haben	250
Was hat das Konzept „Basale Stimulation“ für erwachsene und auch für ältere Menschen zu bieten?	252
DIE VIELFALT DER FÖRDERUNG, DIE VIELFALT DER MENSCHEN UND ORTE	256
AM ENDE MEIN DANK	259
LITERATUR	261
REGISTER	269